



Jahresbericht 2023

Rapport annuel 2023

Nr. 14 der Schriftenreihe der FDP.Die Liberalen
Herausgegeben vom Generalsekretariat

Publication n°14 du PLR.Les Libéraux-Radicaux
Éditée par le Secrétariat général

Verabschiedet an der Delegiertenversammlung vom 22. Juni 2024
Adopté par l'Assemblée des délégués du 22 juin 2024

*Der Jahresbericht 2023 ist auf der Webseite der FDP unter www.fdp.ch/jahresbericht verfügbar.
Le rapport annuel 2023 est disponible sur www.plr.ch/rapport-annuel.*

Inhaltsverzeichnis / Table des matières

1	Ein Jahr im Zeichen der Wahlen.....	5
1.1	Sicherheits- und Armeepolitik: Es braucht auch in der Schweiz eine Zeitenwende	5
1.2	Altersvorsorge: Nicht die Augen vor der Realität verschliessen	5
1.3	Budget: Finanzdisziplin ist gefragt!	6
1.4	Credit Suisse: Managementversagen zwingt Staat zum Eingreifen.....	6
1.5	Energiepolitik: Anpacken und mehr Strom produzieren.....	6
1.6	Migrationspolitik: steigender Handlungsbedarf.....	7
1.7	Ausblick: Die Vorbereitungen für 2027 sind angelaufen.....	7
2	Assemblées des délégués (ADD) & Journée du PLR	9
2.1	Assemblée des délégués du 21 janvier 2023 à Dübendorf (ZH).....	9
2.2	Assemblée des délégués du 6 mai 2023 à Kreuzlingen (TG)	9
2.3	Journée du PLR du 2 septembre à Fribourg (FR).....	9
3	Volksabstimmungen.....	10
3.1	Votations fédérales du 18 juin 2023.....	10
4	Wahlen 2023.....	10
4.1	Wahlkampfauftakt	10
4.2	Wir machen die Schweiz stark!	11
4.3	Schlussmobilisierung	11
4.4	Ergebnisse.....	11
5	Kantonale Wahlen / Parteipräsidenten-Konferenzen / Sekretären-Konferenzen	13
5.1	Kantonale Wahlen.....	13
5.2	Parteipräsidenten-Konferenzen.....	13
5.3	Sekretären-Konferenzen.....	14
6	Digital und Multimedia	15
6.1	Organisation.....	15
6.2	Auslastung IT-Infrastruktur.....	15
6.3	Datenschutz	15
6.4	FDP-CRM	16
6.5	IT-Infrastruktur.....	16
6.6	CD/CI.....	17
7	Das parlamentarische Jahr 2023	18
7.1	Frühlingsession – 27. Februar bis 17. März 2023.....	18
7.2	Sommersession – 30. Mai bis 16. Juni 2023	19
7.3	Herbstsession – 11. September bis 29. September 2023.....	21
7.4	Wintersession – 4. Dezember bis 22. Dezember 2023	23
8	Nahestehende Organisationen.....	24
8.1	FDP.Die Liberalen Frauen Schweiz.....	24
8.2	FDP.Die Liberalen Service Public	26
8.3	FDP International	27
8.4	Jeunes libéraux-Radicaux.....	28
9	Anhang – Annexe	29

9.1	Vernehmlassungsantworten / Réponses aux consultations.....	29
9.2	Vorstand per 31. Dezember 2023 – Comité directeur au 31 décembre 2023	29
9.3	Fraktionsvorstand per 31. Dezember 2023 – Comité du Groupe au 31 décembre 2023.....	30
9.4	Kontakte – Contacts.....	31

1 Ein Jahr im Zeichen der Wahlen

Dr. Jon Fanzun, Generalsekretär FDP.Die Liberalen

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der eidgenössischen Wahlen. Unserer Partei blies im Wahljahr ein rauer Wind entgegen. Die FDP.Die Liberalen Schweiz konnte ihre Ziele trotz eines engagierten Wahlkampfes nicht erreichen. Dennoch konnten wir die beiden Bundesratssitze halten. Unsere beiden Bundesräte Karin Keller-Sutter und Ignazio Cassis wurden im Amt betätigt. Bis im Frühling 2023 war die Partei auf Kurs, was sich auch in den Wahlumfragen niederschlug. Dann folgte der Niedergang der Credit Suisse. Dieser wurde von der politischen Konkurrenz genutzt, um der FDP dieses Managementversagen in die Schuhe zu schieben. Zweitens waren die Diskussionen um die Listenverbindungen zwischen FDP und SVP wenig hilfreich, um die Partei als eigenständige liberale Kraft zu positionieren. Auf internationaler Ebene dominierte weiterhin der Angriffskrieg Russlands die Agenda und am 7. Oktober erschütterte der feige Terrorangriff der Hamas auf Israel die internationale Gemeinschaft.

1.1 Sicherheits- und Armeepolitik: Es braucht auch in der Schweiz eine Zeitenwende

Die sicherheitspolitische Lage blieb auch im Jahr 2023 angespannt. In Europa tobte nach wie vor ein Krieg, weitere Brandherde kamen hinzu. Die Sicherheitslage veränderte sich markant und die Schweiz stand vor neuen Herausforderungen. Für die FDP war klar, dass uns die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine noch länger beschäftigen würden, und wir die Prioritäten korrigieren müssten: Eine Verbesserung der Verteidigungsfähigkeit der Armee und eine Stärkung der Energieversorgung sind unabdingbar. Hier übernahm die FDP auch 2023 Verantwortung übernommen und schlug konstruktive Lösungen vor: Dank der frühzeitigen und klaren Positionierung der FDP ist heute klar, dass das Armeebudget deutlich erhöht werden muss. Neben zusätzlichen Mitteln für die Armee erachtet die FDP eine engere Zusammenarbeit mit der NATO als zwingend. Das ist ein Beitrag an die eigene Sicherheit und an diejenige unseres Kontinents. Ebenfalls ist für die FDP unbestritten, dass im Kriegsmaterialgesetz grosser Handlungsbedarf besteht, besonders was die Nichtwiederausfuhrerklärung betrifft. Die bestehende Regelung im Kriegsmaterialgesetz hindert europäische Länder daran, der Ukraine militärisch zu helfen. Im Resultat führt das dazu, dass Russland hiervon indirekt profitiert. Die FDP musste in diesem Zusammenhang zur Kenntnis nehmen, dass eine unheilige Allianz eine Schwächung der verfassungsmässigen bewaffneten Neutralität leichtsinnig in Kauf nahm. Immerhin konnte sich der Nationalrat während der Wintersession zu einem Kompromiss durchringen und stimmte einer Motion zu, die den Handlungsspielraum des Bundesrates bei der Ausfuhr von Kriegsmaterial erhöht.

1.2 Altersvorsorge: Nicht die Augen vor der Realität verschliessen

Im Jahr 2023 beriet das Parlament über die Renteninitiative der Jungfreisinnigen. Leider wurde diese ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung empfohlen. Damit verschloss das Parlament die Augen vor den riesigen Herausforderungen, die aufgrund der Demografie auf unser wichtigstes Sozialwerk zukommen. Mehr Verantwortungsbewusstsein zeigte die Parlamentsmehrheit bei der Reform der 2. Säule. National- und Ständerat einigten sich auf eine umfassende Modernisierung der beruflichen Vorsorge: Die FDP engagierte sich von Anfang an stark für diese Reform, denn sie hatte bereits in der Debatte um die Reform AHV 21 angekündigt, dass sie sich für eine BVG-Reform zugunsten der Frauen und der tiefen Einkommen einsetzen werde. Dieses Versprechen wurde nun eingelöst. Dank einer Senkung der Eintrittsschwelle und des Koordinationsabzugs werden künftig deutlich mehr Personen überhaupt Zugang zur zweiten Säule haben oder von einer deutlich besseren Absicherung profitieren. Zudem einigte sich das Parlament auf eine Senkung des Mindestumwandlungssatzes, um die Umverteilung von jährlich mehreren Milliarden Franken zu Lasten der Erwerbstätigen zu reduzieren. Schliesslich wurden die Lohnabzüge angepasst, damit ältere Arbeitnehmende künftig attraktiver auf dem Arbeitsmarkt sind.

Bedauerlich und zugleich entlarvend ist das Verhalten der Gewerkschaften, die nach nur einer Verhandlungsrunde das Referendum ankündigte. Das letzte Wort wird somit das Volk haben.

1.3 Budget: Finanzdisziplin ist gefragt!

Die Budgetberatungen in der Wintersession waren von intensiven Diskussionen geprägt. Der Prozess erstreckte sich über mehrere Sitzungen in beiden Räten und in den vorberatenden Kommissionen und endete mit einer abschliessenden Einigungskonferenz. Die Herausforderung bestand darin, ein schuldenbremsenkonformes Budget zu verabschieden, was sich als Zangengeburt erwies. Um ein schuldenbremsenkonformes Budget zu gewährleisten, wurde die Höhe der Einlage in den Bahninfrastrukturfonds laufend nachjustiert. Die FDP stimmte dabei mehrheitlich für die kleineren Beträge. Denn für die FDP ist klar: Die Schuldenbremse darf auf keinen Fall aufgeweicht werden.

Nachdem der grösste Teil des Budgets relativ schnell bereinigt war, ging es noch um wichtige Details. Ein Diskussionspunkt war der Budgetposten für humanitäre Aktionen, wo eine Kürzung von 20 Millionen Franken bei der UNWRA zur Diskussion stand. Der Bundesrat sprach sich gegen diese Kürzung aus, da sie bestehende Verpflichtungen gefährden und international negativ wahrgenommen werden könnte. Andere stimmten für die Kürzung, da der UNWRA unter anderem vorgeworfen wird, antisemitisches Schulmaterial zu verbreiten. Die Einigungskonferenz und der Rat einigten sich schliesslich auf eine Kürzung um zehn Millionen Franken, wobei allerdings die Zweckbindung der Kürzung für die UNWRA aufgehoben wurde.

Trotz der erfolgreichen Verabschiedung des Voranschlags 2024 und des Finanzplans für die Jahre 2025-2027 ist die FDP besorgt über die düsteren finanziellen Aussichten für die kommenden Jahre. Die Budgetberatungen der nächsten Jahre werden sehr anspruchsvoll. Eine Prioritätensetzung auf der Ausgabenseite ist unabdingbar. Nur so können Steuer- und Abgabenerhöhungen für den Mittelstand und für KMU vermieden werden.

1.4 Credit Suisse: Managementversagen zwingt Staat zum Eingreifen

Am 19. März 2023 übernahm die UBS die Credit Suisse (CS). Um einen unkontrollierten Niedergang der CS, mit den damit verbundenen Risiken für das globale Finanzsystem, und den negativen Folgen für die Kundinnen und Kunden, und den Tausenden von Mitarbeitenden, zu verhindern, musste der Staat mittels Notrechts eingreifen. Dank des raschen und entschlossenen Handelns des Bundesrates unter der Führung von Finanzministerin Karin Keller-Sutter, konnte der Finanzplatz Schweiz in extremis stabilisiert werden. Ab August verzichtete die UBS auf die Verlustgarantie des Bundes. Dies bestätigte einerseits, dass das Handeln von Bundesrätin Karin Keller-Sutter richtig war. Andererseits entlarvten diese Entwicklungen auch endgültig das verantwortungslose Polittheater der SVP und des linksgünen Lagers während der Sondersession vom April. Diese Parteien versuchten aus dem Niedergang der CS politischen Profit zu schlagen und lehnten die CS-Verpflichtungskredite ab. Die beiden politischen Pole zeigten bei dieser Gelegenheit einmal mehr, dass es ihnen um die politische Show geht und nicht um Verantwortung. Die Aufarbeitung des Endes der Credit Suisse hat 2023 mit der Einsetzung einer PUK begonnen. Die FDP setzt sich für eine Revision der Finanzplatzstrategie ein. Diese muss darauf abzielen, die Risiken für die öffentliche Hand zu minimieren, die Aufsicht zu stärken und das Management in die Verantwortung zu nehmen.

1.5 Energiepolitik: Anpacken und mehr Strom produzieren

Im Jahr 2023 nahm das Volk das Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit (KIG) an. Im Parlament wurde mit dem Mantelerlass derweil bereits an einem nächsten Gesetz zur Stärkung der Energiesicherheit gefeilt. Das Gesetz stellt wichtige Weichen im Bereich der

einheimischen Energieträger und verfolgt das Ziel, die Versorgungssicherheit im Winter zu erhöhen. Dies ist wichtig, denn der Stromverbrauch wird bis dahin aufgrund der voranschreitenden Elektrifizierung massiv zunehmen. Leider bewies das Parlament im Rahmen dieser Gesetzesrevision teilweise wenig Weitsicht und lehnte die von der FDP geforderte Öffnung des Strommarktes ab. Dies ist schlecht für die Konsumenten, die ihren Anbieter damit noch immer nicht wählen können. Und zusätzlich ist es ein Hindernis für das wichtige Strommarktabkommen mit der EU.

Für die FDP ist klar, dass die Schweiz alle Register ziehen muss, um die Klimaziele zu erreichen. Bis 2050 fehlen der Schweiz rund 50 Terawattstunden Strom. Bereits im Winter 2022 mussten 7,8 TWh Strom importiert werden, was rund einem Viertel des Winterbedarfs entspricht. Eine sichere und CO₂-neutrale Stromversorgung erreichen wird nur, wenn wir technologieoffene Rahmenbedingungen schaffen. Die Energiestrategie verbietet heute beispielsweise den Bau neuer Kernkraftwerke. Dies ist ein Konstruktionsfehler, der die Dekarbonisierung bremst. Die FDP reichte 2023 eine Fraktionsmotion zur Überarbeitung der Energiestrategie ein.

1.6 Migrationspolitik: steigender Handlungsbedarf

Auch 2023 beschäftigte die starke Zuwanderung, beziehungsweise deren Auswirkungen auf Infrastrukturen, Wohnungsverfügbarkeit und Sicherheit die Politik. Nach dem Motto «Hart, aber fair» setzt sich die FDP weiterhin für eine massvolle Einwanderungspolitik ein. Eine hochrangige FDP-Delegation reiste anfangs August nach Chiasso, um sich vor Ort über die Lage zu informieren. Der direkte Austausch mit den Tessiner Lokalbehörden vor Ort zeigte, dass Handlungsbedarf besteht. Es ist unverzichtbar, dass die Asylgesetze konsequent umgesetzt werden und sich die Flüchtlingsaufnahme auf Menschen beschränkt, die Flüchtlingseigenschaften im Sinne der Gesetzgebung aufweisen. Missbrauch muss entschieden begegnet werden. Eine Woche später zeigte die FDP an einer Medienkonferenz auf, wie die Schweizer Migrationspolitik wieder in geordnete Bahnen gelenkt werden kann. Basierend darauf reichte die FDP eine Reihe an Vorstössen auf nationaler Ebene ein. Ständerat Damian Müller konnte in der Sommersession 2023 einen Hat Trick landen, als der Ständerat drei seiner Vorstösse im Rückkehrbereich zustimmte: Motion 23.3032, Motion 23.3031 und Motion 23.3176. Weiter wurden in den Kantonen Vorstösse eingereicht, damit die verfügten Wegweisungen von Flüchtlingen, denen keinen Schutz zusteht, auch tatsächlich umgesetzt werden.

1.7 Ausblick: Die Vorbereitungen für 2027 sind angelaufen

Das Jahr 2024 steht für die FDP ganz im Zeichen der Wahlanalyse. Die Parteispitze hat drei Strategiegruppen eingesetzt, die sich mit den Themen Programmatik, personelle und organisatorische Führung und Kampagnenfähigkeit befassen. Damit wird die Grundlage für erfolgreiche Wahlen 2027 gelegt.

Weiter stehen verschiedene Volksabstimmungen auf der politischen Agenda. Zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Jahresberichts, haben Volk und Stände die Renteninitiative abgelehnt und die Volksinitiative für eine 13. AHV-Rente angenommen. Beide Entscheide fielen nicht im Sinne der FDP und im Sinne einer nachhaltigen finanzierten AHV aus. Umso wichtiger ist es nun, dass die 13. Rente nicht ausschliesslich durch Steuererhöhungen zu Lasten des Mittelstandes und der KMU finanziert wird. Die FDP fordert strukturelle Reformen für die nächste AHV-Sanierungsvorlage und Sparmassnahmen bei den Bundesausgaben.

Bereits im Juni wird das Volk über eine weitere Initiative von SP und Gewerkschaften abstimmen, die sogenannte «Prämien-Entlastungs-Initiative». Aus Sicht der FDP ist dieses linke Umverteilungsprojekt, das den Steuerzahler im Jahr 2030 bis zu 11,7 Milliarden kosten wird und - wie bereits die Initiative für eine 13. Rente - keine Massnahmen zur Finanzierung vorsieht, abzulehnen. Als ebenso falsch erachtet die FDP die sogenannte «Kostenbremse-Initiative» der Mitte/CVP, die zu einer Rationierung von Gesundheitsleistungen führen würde. Die FDP koordiniert die Gegenkampagne zu beiden Initiativen.

Ebenfalls 2024 verhandelt der Bundesrat mit der Europäischen Union über die Bilateralen III. Die FDP begleitet den Verhandlungsprozess mit Wohlwollen. Gute Beziehungen zur Europäischen Union sind eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Schweiz - insbesondere für unseren innovativen Wirtschaftsstandort, der massgeblich zu unserem Wohlstand beiträgt. Für eine definitive Positionierung müssen die Verhandlungsergebnisse abgewartet werden. Für die FDP ist aber bereits heute klar, dass die Aufgabe des liberalen Arbeitsmarktes ein zu hoher Preis wäre.

Geschätzte Leserinnen und Leser: Sie können sich darauf verlassen, dass sich die FDP auch im kommenden Jahr von ihren liberalen Grundwerten leiten lassen und sich für konstruktive Lösungen im Sinne der Schweiz und unserer Bevölkerung einsetzen wird.

2 Assemblées des délégués (ADD) & Journée du PLR

Arnaud Bonvin, chef de la communication

L'année 2023 a été marquée par les élections fédérales d'octobre. Le parti s'est réuni à deux reprises pour une Assemblée des délégués (en janvier à Dübendorf et en mai à Kreuzlingen) et lors de la Journée du PLR qui a eu lieu le 2 septembre à Fribourg.

2.1 Assemblée des délégués du 21 janvier 2023 à Dübendorf (ZH)

L'économie était au cœur de l'Assemblée des délégués à Dübendorf. Plus de 350 délégués ont envoyé un signal clair en faveur d'une place économique forte et de plus de prospérité et d'entrepreneuriat dans notre pays. Outre plusieurs interventions de la part d'entrepreneurs libéraux-radicaux, les délégués ont adopté le nouveau papier de position sur l'économie à l'unanimité. Les élections cantonales zurichoises du 12 février et la votation sur l'imposition minimale de l'OCDE ont également été au centre des échanges. Enfin, les délégués ont dit oui à l'unanimité à la réforme fiscale de l'OCDE qui sera soumise au vote le 18 juin prochain.

Décision de l'Assemblée des délégués :

Imposition minimale de l'OCDE : oui à l'unanimité

► [Revoir l'Assemblée](#)

2.2 Assemblée des délégués du 6 mai 2023 à Kreuzlingen (TG)

Pour une économie forte, une Suisse à l'abri des crises et des retraites sûres. Le PLR a présenté son programme de campagne aux quelques 400 libéraux-radicaux réunis à la Bodensee Arena de Kreuzlingen (TG). En outre, les délégués ont décidé de dire oui à la loi sur le climat, qui sera soumise au vote le 18 juin.

Décision de l'Assemblée des délégués :

- **Loi sur le climat** : 234 oui ; 51 non ; 5 abstentions

Décision de la Conférence des présidents des partis cantonaux (CPP) (non soumise à l'Assemblée des délégués)

- **Loi Covid-19** : oui à l'unanimité

► [Revoir l'Assemblée](#)

2.3 Journée du PLR du 2 septembre à Fribourg (FR)

Notre modèle à succès suisse, vieux de 175 ans, est de plus en plus menacé par les mesures arroseuses de la gauche, la culture verte de l'interdiction, l'immobilisme conservateur et l'entêtement de la droite isolationniste. Le PLR privilégie une politique concrète et fixe les réelles priorités : une économie innovante, un approvisionnement en électricité fiable et des retraites sûres. La Journée du PLR à Fribourg a été l'occasion de rappeler que le PLR est indispensable en tant que moteur des solutions libérales-radicales et pour la prospérité de la Suisse. Plus de 1000 libéraux-radicaux se sont rassemblés dans la patinoire de Fribourg-Gottéron et de nombreux candidates et candidats étaient présents lors de cette journée.

► [Revoir la Journée du PLR](#)

3 Volksabstimmungen

Adrian Michel, Kampagnenleiter

3.1 Votations fédérales du 18 juin 2023

- Réforme de l'OCDE (78,5% Oui, 21,6% Non) - victoire PLR
- Loi climat (59,1% Oui, 40,9% Non) – victoire PLR
- Loi Covid-19 (61,9% Oui, 38,1% Non) – victoire PLR

Les uniques votations populaires de l'année se sont tenues en juin, avec trois objets. Pour le PLR, la réforme de l'OCDE représentait une priorité. Le lead de la campagne était chez economiesuisse. Le PLR s'est principalement engagé au moyen d'affiches sauvages et de produits digitaux. Pour la loi climat et la loi Covid-19, le PLR a mené campagne au moyen de courriers des lecteurs et de produits digitaux.

4 Wahlen 2023

Adrian Michel, Wahlkampf- und Netzwerkleiter



Photo : Jannik Käser / GS-FDP

4.1 Wahlkampfauftakt

Am 22. Oktober 2022 begrüßte die FDP Tausend Delegierte, Sympathisanten und Freunde zum «Tag der FDP» in Burgdorf. Dies war der offizielle Auftakt ins Wahljahr 2023. Voller Tatendrang und Zuversicht setzte Präsident Thierry Burkart das Ziel, die SP als zweitstärkste Partei abzulösen. Die Themenkonjunktur und die Umfragewerte stimmten ein Jahr vor den Wahlen. Punkten wollte die FDP mit den Schwerpunkten Wirtschaft, sowie der Stromversorgungs- und Rentensicherheit.

4.2 Wir machen die Schweiz stark!

Auf Basis der Strategie hatte die FDP das Corporate Design leicht aufgefrischt und ein neues Narrativ für den Wahlkampf eingeführt. Magenta sollte Akzente setzen, die moderner und frischer wirkten. Inhaltlich wurde «Wir machen die Schweiz stark!» als roter Faden verwendet und auf allen Kanälen gepusht und verbreitet.

Wie in den Jahren zuvor waren auch bei diesen Wahlen die Plakate ein wichtiger Bestandteil der schweizweiten Kampagne, deren Ziel das frühe Agendasetting war. Inserate in den Tageszeitungen wurden zugunsten der Online-Kampagne stark reduziert. Im Fokus standen Instagram, LinkedIn, Facebook und X (vormals Twitter), welche unsere Reichweite erhöhen sollten. Erstmals wurde auch der TikTok-Kanal bespielt. Die grosse Neuerung war der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI). Breite Resonanz erzielte hier unsere «Klimakleber-Kampagne» (Plakat, Inserate und Social Media) mit dem angriffigen Narrativ «Anpacken statt ankleben! Mit Innovation dem Klimawandel begegnen». Diese Aktion weckte Emotionen, welche hohe Wellen schlugen und der Partei im Sommerloch Aufmerksamkeit beschaffte.

Um unsere Kandidierenden zu unterstützen, organisierte das Generalsekretariat unter anderem je ein Schulungsangebot in der Deutschschweiz und in der Romandie. Zweihundertfünfzig neugierige Kandidierende der FDP und der Jungfreisinnigen (JF) besuchten Kurse wie beispielweise «Social Media», «Strassenwahlkampf», «Medientraining», «persönlicher Wahlkampf» etc. Informiert und involviert wurde mit einem regelmässigen Newsletter. Daneben erhielt jeder Kandidierende auf den FDP-Listen (Haupt- und Unterlisten), sowie alle auf den JF-Listen, ein Kandidierenden-Kit. Dieses bestand aus Podiumskarten (welche aus den neuen Factsheets erstellt wurden), einem Campaigning-Playbook, einem FDP-Pin sowie weiteren kleinen Gegenständen, welche für den Wahlkampf nützlich waren. Ausserdem wurden gewisse Tools aus den letzten Wahlen wieder verwendet, wie zum Beispiel der Kachelgenerator und der Listenverbindungsrechner. Als zusätzliches Angebot schloss sich die FDP mit BERTA Digital zusammen, um den Interessierten Kandidierenden eine eigene günstige Webseite zu ermöglichen.

4.3 Schlussmobilisierung

Etwa zwei Drittel aller Wählenden gaben ihre Stimme erst in den letzten Wochen der Wahlen ab. Aus diesem Grund wurden in den letzten Tagen auf allen Kanälen Videos gepostet und zur Mobilisierung aufgerufen. Speziell für die Mobilisierung wurden aufwendige personalisierte Videos erstellt, in denen sich der Parteipräsident individuell und inhaltlich gezielt an Mitglieder, Sympathisanten und Stimmberechtigte wandte.

4.4 Ergebnisse

Das Resultat der Wahlen 2023 war leider ernüchternd, auch wenn es Hochs und Tiefs gab. Drei der vier Regierungsparteien konnten ihren Wähleranteil ausbauen, nur die FDP verlor (SVP +2.96 Prozent / +9 Sitze, SP +1.12 Prozent / +2 Sitze, Mitte +0.75 Prozent / +2 Sitze, FDP -0.73 PROZENT / -2 Sitz). Die Grünen, wie auch die Grünliberalen, mussten auch teils erhebliche Wähleranteile einbüssen (Grüne -3.82 Prozent/- 7 Sitze, GLP -0.56 Prozent / -5 Sitze).

Mit 14.25 Prozent Wähleranteil blieb die FDP drittstärkste Partei in der Schweiz, wurde aber nur knapp nicht von der Mitte (14.06 Prozent) überholt. Nach dem Sitzverlust im Nationalrat (-1 Sitz) ist die Mitte neu die Partei mit den drittmeisten Mandaten im Nationalrat und bildet zusammen mit der EVP, mit nun 44 Mandaten, die drittgrösste Fraktion im Parlament. Die SVP-Fraktion kommt dabei auf 74 Sitze, die SP-Fraktion auf 50, die FDP-Fraktion auf 39, während die Grünen-Fraktion auf 26 und die GLP-Fraktion auf 11 Sitze kommen. Alles in allem kann man nach den Wahlen von einem Rechtsrutsch sprechen, welcher das Wahlergebnis von 2019 wieder korrigierte.

Die FDP verlor ab dem Frühjahr 2023 laufend an Wählergunst. Einerseits lag das an der sich verändernden Themenkonjunktur (insb. der Migrationsthematik), andererseits litt die FDP unter den Kollateralschäden der Credit Suisse-Krise. Die Bank musste durch den Bundesrat, unter Federführung der FDP-Finanzministerin Karin Keller-

Sutter, gerettet werden. Eine medial inszenierte Skandalisierung der Listenverbindung zwischen FDP und SVP im Kanton Zürich, schadete der FDP in den Sommermonaten.

Trotz dem Ergebnis gab es einige positive Aspekte, die man hervorheben muss. Einerseits wurde unsere ehemalige Präsidentin Petra Gössi als erste Frau im Kanton Schwyz in den Ständerat gewählt, andererseits konnten Kris Vietze im Thurgau das Nationalratsmandat zurückerobern. Im Kanton Glarus konnte Benjamin Mühlemann den Ständeratssitz verteidigen. Daneben hinaus konnten man in den Kantonen Baselstadt, Schaffhausen, Tessin, Graubünden und Obwalden entgegen dem nationalen Trend an Wähleranteil zulegen.

5 Kantonale Wahlen / Parteipräsidenten-Konferenzen / Sekretären-Konferenzen

Adrian Michel, Wahlkampf- und Netzwerkleiter

5.1 Kantonale Wahlen

Im Jahr 2023 fanden in den Kantonen Basel-Landschaft, Zürich, Appenzell Ausserrhoden, Genf, Tessin, Luzern und Appenzell Innerrhoden (in chronologischer Reihenfolge) kantonale Gesamterneuerungswahlen statt.

- In **Basel-Landschaft** wurde die Regierungsrätin Monica Gschwind wiedergewählt, der Sitz der SVP wanderte dabei überraschend zur EVP. In der Legislative konnten die Sitze gehalten werden und die Kantonalpartei verzeichnete einen Zuwachs von fast einem Prozent Wähleranteil.
- Auch in **Zürich** konnte der Sitz von Regierungsrätin Carmen Walker-Späh verteidigt werden. Der auch antretende Peter Grünenfelder hatte gegen die Konkurrenz keine Chance. Unter anderem war dies dem Grund geschuldet, dass alle Bisherigen wieder antraten. Im Kantonsrat wurde die Anzahl Sitze bei leichtem Wähleranteilstuwachs ebenfalls gehalten. Eine GLP-Kantonsrätin wechselte jedoch kurz nach dem Wahltag zur FDP, wodurch die FDP letztendlich doch einen Sitz mehr hatte als 2019.
- In **Appenzell Ausserrhoden** wurden die beiden Regierungsratssitze mit Dölf Biasotto und Katrin Alder, welche für den abtretenden Paul Signer antraten, verteidigt. (Der Kantonsrat wird in Appenzell Ausserrhoden auf Gemeindeebene gewählt.) Entsprechend handelte es sich um eine Kopfwahl. Die FDP bleibt mit 21 von 65 Sitzen mit grossem Abstand die stärkste Partei im Kantonsrat.
- In **Genf** konnte der durch Pierre Maudet (Abwahl bzw. Parteiausschluss) verlorene FDP-Sitz zurückgeholt werden. Die FDP-Genf ist in der Exekutive mit Nathalie Fontanet und Anne Hiltbold vertreten. In der Legislative kam es zu einem Verlust von über sechs Prozent Wähleranteil und drei Sitzen für die FDP.
- Auch im Kanton **Tessin** büsste die FDP rund 1.5 Prozent Wähleranteile und zwei Sitze im Grosse Rat ein. Die FDP verblieb jedoch nach der Legislatur die zweitstärkste Kraft. Der Regierungsrat Christian Vitta, welcher im Proporz gewählt wird, konnte seinen Sitz erfolgreich verteidigen.
- Im Kanton **Luzern** konnten die Sitze trotz Prozentverlusten gehalten werden. Der Regierungsrat Fabian Peter wurde mit dem besten Resultat wiedergewählt.
- Im Kanton **Appenzell Innerrhoden** wird die Exekutive, die sogenannte Standeskommission, alljährlich von der Landsgemeinde gewählt. Der Grosse Rat wird in den meisten Bezirken an offenen Bezirksgemeinden, in Oberegg an der Urne für vier Jahre gewählt. Die FDP ist sowohl für die Exekutive, als auch für die Legislative im Jahr 2023 nicht offiziell angetreten. Aufgrund der Beschaffenheit des Kantons ist es üblich, dass man parteilos politisiert.

Zusätzlich zu den kantonalen Gesamterneuerungswahlen wurde Nationalrätin Esther Friedli (SVP) als Ersatz für den abtretenden Ständerat Paul Rechsteiner (SP) in St.Gallen am 12. März bzw. am 30. April gewählt. Die FDP-Kandidatin und Nationalrätin Susanne Vincenz-Stauffacher erzielte im ersten Wahlgang den zweiten Platz nach Friedli, trat aber wegen der Kandidatur der SP im zweiten Wahlgang nicht mehr an.

5.2 Parteipräsidenten-Konferenzen

Im Berichtsjahr tagte die Parteipräsidenten-Konferenz (PPK) sieben Mal. Drei Sitzungen fanden online per Videokonferenz statt.

Im Zentrum standen dabei die thematische und strategische Kampagne für die eidgenössischen National- und Ständeratswahlen, deren operative Umsetzung (z.B. Parteitag in Fribourg, Mobilisierungskampagne durch eine personalisierte Videobotschaft) sowie im Nachgang die Analyse und Besprechung des Wahlausgangs.

In der Januar-PPK fand ausserdem die zweite Lesung des Wirtschaftspapiers statt, welches am Folgetag von der Delegiertenversammlung verabschiedet wurde. Des Weiteren wurde die «Vision Schweiz 2050», welche aus der Arbeitsgruppe «Forum Futur» stammte, im Berichtsjahr präsentiert und besprochen.

5.2.1 Parolenfassungen

Die PPK fasst nur eine Abstimmungsparole, «Ja zu den Änderungen vom 16. Dezember 2022 des COVID-19-Gesetzes», abschliessend. Das Gremium gab jedoch der Delegiertenversammlung folgende Parolen Empfehlungen ab:

- Ja zur Umsetzung des OECD/G20-Projekts zur Besteuerung grosser Unternehmensgruppen
- Ja zum Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit (KIG)
- Ja zur Renteninitiative
- Nein zu 13. AHV-Initiative
- Nein zur Prämie-Entlastungs-Initiative
- Nein zur Kostenbremse-Initiative

5.2.2 Vertretung der PPK im nationalen Vorstand

Aufgrund des Präsidiumswechsel bei der FDP-Waadt wurde die PPK angefragt, ob der ehemalige Präsident Marc-Olivier Buffat bis nach den Wahlen als Vertreter der PPK im nationalen Vorstand verbleiben dürfe, da er als Wahlkampfleiter der Kantonalpartei verbleibe. Dies wurde genehmigt und gleichzeitig beschlossen, die ordentlichen Vertretungswahlen in der Parteipräsidentenkonferenz vor der zweiten Delegiertenversammlung im Jahr 2024 zu traktandieren, sodass die Wahl jeweils mit den nationalen Vorstandswahlen synchronisiert wäre. Im November wurde dann Florence Bettschart-Nabel, Präsidentin der FDP-Waadt, bei einer Ersatzwahl als Vertretung der lateinischen Schweiz in den nationalen Vorstand gewählt.

5.2.3 Wahl Revisionsstelle

Die PPK beauftragte die BDO AG mit Sitz in Solothurn die Revision für die Geschäftsjahre 2023 bis 2026 durchzuführen.

5.3 Sekretären-Konferenzen

Im Jahr 2023 tagte die Sekretären-Konferenz (SK) nur zwei Mal. Dies lag daran, dass im Wahljahr der operative Austausch vor allem über die regelmässigen Videokonferenzen mit den kantonalen Wahlkampfleitenden und den Geschäftsführenden geschah.

Die beiden Konferenzen fanden jeweils physisch statt und waren mit einem anschliessenden Abendessen verbunden, damit sich die Geschäftsführenden, die ebenfalls eingeladenen Wahlkampfleitenden und die Mitarbeitenden des Generalsekretariats in einem lockeren Rahmen austauschen konnten. Inhaltlich wurde während den Sitzungen sowohl das Wahlkampfkonzept und dessen Umsetzung thematisiert als auch die Anwendung der neuen Transparenzgesetzgebung besprochen. In der September-Konferenz wurde ebenfalls bereits ein Ausblick auf die Abstimmungskampagnen im Jahr 2024, insbesondere auf die hauseigene Renteninitiative, gegeben.

6 Digital und Multimedia

Bruno Rytz, IT-Applikations-Manager und Datenschutzbeauftragter

6.1 Organisation

Ende 2023 wechselt die Funktion des Mediamatikers vom IT-Bereich in den Bereich Kommunikation. Neu stiess im Januar 2024 Lukas Aecherli, als Leiter für digitale Projekte/Parteientwicklung hinzu. Neben der Parteientwicklung wird Lukas Aecherli auch die Mitgliederdatenverwaltung der FDP Schweiz neu aufstellen und in die Zukunft führen.

6.2 Auslastung IT-Infrastruktur

Das Wahljahr 2023 führte im FDP-Generalsekretariat auf vielen Ebenen zu starker Auslastung. Personell fand eine höhere Fluktuation statt, sowohl bei temporären Zugängen (Praktika, Volontariate, temporäre Verstärkung, etc.) wie auch bei Abgängen (nach den Wahlen).

Auch der IT-Bereich stiess auf mehreren Ebenen in gewissen Phasen an eine Vollausslastung:

- Sämtliche verfügbaren IT-Arbeitsgeräte (Notebooks) waren phasenweise allesamt vergeben, auch ältere Geräte mit Mängeln, die als Reserve dienten, wurden phasenweise voll ausgeschöpft.
- Bei den Microsoft365-Lizenzen (Microsoft Business Premium) stiessen wir an die Auslastungsgrenze des aktuellen Lizenzkontingents.
- Die SharePoint-Auslastung (primäre Datenablage des FDP-Generalsekretariats) stieg per Ende 2023 auf über 100 Prozent (das ist temporär möglich, bringt aber rasch Funktionsbegrenzungen mit sich). Neben Datenbereinigungen erhöhten wir bei diesem Cloudspeicher das Speicherkontingent per 2024 um 500GB, um auf eine akzeptable Auslastung zu kommen. Damit erreichen wir im ersten Quartal 2024 ein durchschnittliches Auslastungsniveau von 90 Prozent.

Das war eine hohe, aber damit auch effiziente Auslastung, denn wir bezahlen nur so viel Cloudspeicher, wie wir auch brauchen.

Diese hohen Auslastungsfaktoren entspannten sich nach den Wahlen schrittweise wieder etwas und gingen über alle drei Ebenen hinweg wieder in einen normalen Betriebsmodus.



6.3 Datenschutz

Das in Kraft tretende, totalrevidierte Datenschutzgesetz, am 01. September 2023 führte zu diversen Anfragen und Diskussionen im Generalsekretariat.

Die Datenschutzrichtlinien der FDP Schweiz wurden im Jahr 2023 zweimal überarbeitet und jeweils in neuer Form publiziert:

Anfang Jahr 2023 aktualisierten und modernisierten wir die Datenschutzrichtlinien schalteten sie im Februar 2023 neu auf.

Darauf aufbauend, und mit Ergänzung der, im Vorfeld analysierten relevanten Punkte der DSGVO-Totalrevision, schalteten wir eine aktualisierte Version der FDP-Datenschutzrichtlinien Ende August 2023, kurz vor in Kraft treten der DSGVO-Totalrevision, neu auf.

Derzeitig wird an einer dritten Aktualisierung der Datenschutzrichtlinien für 2024 gearbeitet. Ein Publikationstermin ist noch offen zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Berichts.

6.4 FDP-CRM

2023 wurde das FDP-CRM in mehreren Bereichen weiterentwickelt. (Siehe auch Jahresbericht 2022 Abschnitte 5.3.1 sowie 5.3.2)

Seit September 2023 nutzte das FDP-Generalsekretariat das FDP-CRM produktiv für das zentrale FDP-Fundraising Management. Dies beinhaltet:

- automatische Spender-Erfassung & Registrierung
- Spenden-Verwaltung
- Versand der Spenden-Bestätigungen

Die Nutzungserfahrungen des FDP-CRM im Wahljahr 2023 waren durchwachsen. Die Komplexität war zu hoch für eine «Miliznutzung», die Usability in Teilbereichen speziell oder ausserhalb der Norm.

6.5 IT-Infrastruktur

6.5.1 Firewall Erneuerung

Die bestehende Cisco-Firewall erreichte im Jahr 2023 ihren Lifecycle und musste ersetzt werden. Den Austausch verhandelten wir im Herbst 2023 mit unserem Infrastrukturpartner und bestellten die neue Hardware. Der Zufall wollte es, dass die bestehende Firewall im November 2023 tatsächlich einen Komplettausfall verzeichnete. Sämtliche Internetverbindungen des FDP-Generalsekretariats wurden unterbrochen und konnten nicht wieder hergestellt werden. Der Ersatz war glücklicherweise schon vorbereitet und zum Austausch bereit, sodass die neue Fortigate-Firewall noch gleichentags eingebaut werden konnte. Damit konnte der vollständige Netzwerk-Ausfall auf wenige Stunden beschränkt werden.

Durch geschicktes Verhandeln und interne Eigenleistungen konnten die Kosten der externen IT-Dienstleistungen massgeblich gesenkt werden (Vergleich Offerten Preis – tatsächliche Kosten).

6.5.2 52. Legislatur

Die FDP-Fraktion erhielt Ende 2023 für die 52. Legislatur von den Parlamentsdiensten ein Kontingent von zehn Lenovo Notebooks. Die Parlamentsdienste des Bundes wechselten für die 52. Legislatur vom langjährigen Service-Provider Hewlett Packard auf Lenovo als primären Client-Ausrüster.

Damit konnte die teilweise noch veraltete IT-Client Infrastruktur des Generalsekretariats aufgefrischt werden. Als Betriebssystem wurde Microsoft Windows 11 eingesetzt.



Stock	HP EliteBook 840 G6			
Deployed	Lenovo Thinkpad X1	FDPL-C-568		
Stock	HP EliteBook 840 G6	FDPL-C-634		
Deployed	HP EliteBook 840 G6 NB	FDPL-C-639		
Deployed	HP EliteBook 840 G6	FDPL-C-641		
Stock	HP EliteBook 840 G6	FDPL-C-659		
Deployed	HP EliteBook 840 G6	FDPL-C-637		
Deployed	Lenovo Thinkpad X1	FDPL-C-853		
Stock	HP EliteBook 840 G6	FDPL-C-864		
Stock	HP EliteBook 840 G6	FDPL-C-883		
Stock	Lenovo Thinkpad X1	FDPL-C-891		
Deployed	Lenovo Thinkpad X1	FDPL-C-879		
Deployed	HP EliteBook x360 1040 G8 NB	FDPL-C-045		
Deployed	Lenovo Thinkpad X1			

Die zehn IT-Arbeitsgeräte wurden nach Übernahme inventarisiert und im FDP-Generalsekretariat Microsoft Tenant neu aufgesetzt, sodass sie Anfang 2024 an die Mitarbeitenden ausgegeben werden konnten. Damit verjüngte sich der IT-Clientbestand erheblich.

6.6 CD/CI

Durant la première partie de l'année 2023, le PLR a procédé à un [rafraîchissement](#) de son identité visuelle. Ainsi, le bleu cyan a été remplacé par le magenta permettant d'avoir un contraste plus marqué sur les visuels du parti. Le logo du parti a également été légèrement adapté avec une ligne raccourcie.

7 Das parlamentarische Jahr 2023

Christian Steiner, Fraktionssekretär



Photo : services parlementaires

7.1 Frühlingsession – 27. Februar bis 17. März 2023

7.1.1 Mehr ist mehr

«Die reiche Schweiz kann sich alles leisten.» Dieses Ceterum censeo wurde von linker Seite praktisch bei jeder Vorlage wiederholt. Mehr Geld für Pensionierte entweder als sofortiger Teuerungsausgleich (Konzept Mitte) oder gleich eine 13. Rente (Idee SP), mehr Geld für Kinderkrippen und mehr Ausgleich – sprich mehr Geld zur Umverteilung – in der 2. Säule (Mehr im [Sessionsbericht](#)). Dabei vergisst man gerne, dass diese zusätzlichen Gelder auch in die Kasse kommen müssen. Wer dies sagt, wird gleich als Zyniker gebrandmarkt oder als kleinlich beschimpft. Dabei ist es wichtig, dass unser Haushalt in Ordnung bleibt und die Altersvorsorge auch noch für künftige Generationen erhalten bleibt. Nur mit der Giesskanne Geschenke zu verteilen, ist keine Politik. Eigenverantwortung darf keine hohle Phrase bleiben. Mehr Geld heisst auch mehr Staat zulasten der individuellen Entscheidung. Dies einzusehen, bedeutet, die Schweiz für die Zukunft stark zu machen. Es bleibt zu hoffen, dass dies auch die anderen Parteien einsehen und uns helfen, das Land wieder in die Spur zu bringen, die es erfolgreich gemacht hat. Den ersten Schritt werden die Stimmbürger wohl bald an der Urne machen. Denn statt mitzuarbeiten, haben die Linken schon vor der Debatte das Referendum gegen die nötige Reform bei der 2. Säule ausgerufen. Und dies, obwohl Menschen mit kleinen Pensen oder niedrigen Löhnen von der Neuerung profitieren würden. Diese Eigenverantwortung möchten SP und Grüne diesen aber nicht zumuten. Genau: «Die reiche Schweiz kann sich doch mehr Umverteilung für diese Menschen leisten». Nachhaltige Politik sieht anders aus.

7.2 Sommersession – 30. Mai bis 16. Juni 2023

7.2.1 Arbeitsverweigerung!

Tumulte, Applaus und eine spätabendliche Nachzählung liessen die Hoffnung auf eine bürgerliche Lösung bei der Altersvorsorge aufleben (vgl. Text unten). Doch das Glück über den indirekten Gegenvorschlag zur Renteninitiative währte nur kurz. Statt sich – wie vom Parlament in Auftrag gegeben – um ebendiese Lösung in Form einer Schuldenbremse für die AHV zu kümmern, verweigerte die Sozialkommission ihre Arbeit und schickte den Vorschlag unverrichteter Dinge an das Parlament zurück. Das war schwach. Die Mitte, die SVP und die Grünliberalen mussten sich so als Totengräber einer nötigen Reform der ersten Säule bezeichnen lassen. Probleme schafft man nicht aus der Welt, indem man sie ignoriert. Dass sich diese sogenannten bürgerlichen Partner sonst die Reform der Altersvorsorge auf die Fahne schreiben und in ihren Sonntagsreden die Notwendigkeit einer Reform betonen, macht die Sache nicht besser. Für die FDP heisst das nun, dass wir umso mehr gefragt sind. Will das Parlament seine Arbeit nicht machen, dann müssen wir das Volk von unserer Lösung überzeugen und mit aller Kraft die Renteninitiative der Jungfreisinnigen unterstützen. Nur so können wir Freisinnigen es verhindern, dass nach zehn Jahren Stillstand unter der Führung von Bundesrat Berset endlich Bewegung in eine der wichtigsten Herausforderungen der Schweiz kommt. Was die Session sonst noch Wichtiges, Überraschendes und Spannendes brachte, lesen Sie im [Sessionsbericht](#).

7.2.2 Vorstösse der FDP-Liberale Fraktion

23.3601 Mo. Fraktion RL (Sprecher: NR Dobler). Schluss mit teuren Doppelspurigkeiten bei Gesundheitsdaten: Mehrfachnutzung jetzt anpacken!

Der Bundesrat wird gebeten, der Bundesversammlung eine Vorlage zu unterbreiten, mit der alle einschlägigen Gesetze und Verordnungen so geändert werden, dass Mehrfachnutzungen von Gesundheitsdaten ermöglicht werden und dadurch das Once-Only-Prinzip bei Datenlieferungen umgesetzt werden kann. Sollten aus Sicht des Bundesrats weitere Massnahmen für die Umsetzung des Once-Only-Prinzips notwendig sein, sind diese ebenfalls im Rahmen der Vorlage vorzuschlagen.

Begründung: Heute müssen Spitalbetriebe, Arztpraxen, Heime, Labore etc. die zum Teil identischen Daten über verschiedene Plattformen an unterschiedlichen Akteuren liefern. Die nicht abgestimmten Prozesse binden Ressourcen und verursachen Kosten, die vermeidbar wären. In Zukunft sollen die gleichen Daten nur noch einmal erfasst und geliefert werden müssen. Mit der vorliegenden Motion sollen die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden und Massnahmen getroffen werden, damit die Möglichkeiten der Digitalisierung optimal genutzt werden können. Es sind die relevanten Stakeholder (Kantone, Verbände etc.) miteinzubeziehen.

22.3632 Mo. Fraktion RL (Sprecherin: NR Gössi). Eigenkapital- und Fremdfinanzierung gleichbehandeln: Krisenrobustheit stärken

Der Bundesrat wird beauftragt, die Steuergesetze des Bundes so anzupassen, dass die Eigenkapitalbildung gegenüber der Fremdkapitalaufnahme nicht benachteiligt, sondern steuerlich gleichbehandelt wird. Analog zum Steuerabzug der Zinsen für Fremdkapital soll ein auf den Eigenmitteln berechneter Zins abgezogen werden.

Begründung: Die aufeinanderfolgenden Krisen der letzten Jahre (z.B. Covid-19-Krise, Inflation, Energiekrise) zeigen auf, wie wichtig es ist, dass Unternehmen ein finanzielles Polster aufbauen können. In diesem Sinne muss der Eigenkapitalaufbau gefördert werden. Das geltende Steuerrecht der juristischen Personen, welches Elemente kennt, die Fremdkapital gegenüber Eigenkapital bevorzugen und Anreize zur Schaffung von Schulden setzen, muss folglich angepasst werden. Fremd- und Eigenkapitalbildung sollen künftig steuerlich gleichbehandelt werden. Damit sollen Unternehmen Anreize erhalten, vorzusorgen und sich für die nächste Krise zu wappnen. Ohne den geltenden steuerlichen Nachteil würden Banken vielleicht auch freiwillig ihre Eigenmittelunterlegung erhöhen. Im am 16. Dezember 2022 erschienenen Berichts in Erfüllung des Postulates 20.3544 Noser identifizierte der Bundesrat die Steigerung der Attraktivität des Eigenkapitals als mögliche Massnahme zur Stärkung der Resilienz.

23.3602 Mo. Fraktion RL (Sprecher: NR Walti) Finanzplatzstrategie für die Zukunft

Der Bundesrat wird beauftragt eine Finanzplatzstrategie für die Schweiz zu entwickeln, die sich an folgenden Zielsetzungen orientiert: 1. Die Risiken für den Staat (rechtliche und faktische) aus der Geschäftstätigkeit von systemrelevanten Banken sind auf ein tragbares Mass zu beschränken und müssen kontrolliert werden können. Die Massnahmen müssen international so abgestimmt werden, dass die "Too Big To Fail"-Regulierung auch angewendet werden kann; 2. Die Unternehmen in der Schweiz - KMU wie Grossunternehmen - sollen auch in Zukunft von erstklassigen Finanzdienstleistungen zu günstigen Konditionen profitieren können, zur Unterstützung ihrer Geschäftstätigkeit in der Schweiz und international; 3. Der Finanzplatz soll auch in Zukunft attraktive Arbeitsplätze bieten, und durch Löhne, Sozialabgaben und Steuern einen wichtigen Beitrag an den Wohlstand in der Schweiz leisten. Bei der Festlegung der Reformmassnahmen sollen die Erkenntnisse aus den Berichten zu den Kommissionspostulaten, die in Zusammenhang mit der Credit-Suisse-Übernahme überwiesen wurden, berücksichtigt werden.

Begründung: Folgende Aspekte sind bei der Entwicklung einer neuen Finanzplatzstrategie zu beachten: Zu 1: Es muss sichergestellt werden, dass die hohen Anforderungen an die systemrelevanten Banken eingehalten und allenfalls verschärft werden (wie die Eigenmittelunterlegung). Um die Aufsicht zu stärken und das Vertrauen in den Finanzplatz wiederherzustellen, soll der Bundesrat die Einsetzung eines (internationalen) Expertengremiums bzw. eines Beirats zur Überwachung der UBS 2.0 prüfen. Die Massnahmen sollten international abgestimmt werden, um die Anwendung der «Too Big To Fail»-Regulierung zu ermöglichen. Regeln zur Eliminierung von Fehlanreizen bei Vergütungssysteme sind einzuführen, basierend auf klaren und messbaren Kriterien, um übermässige Risiken zu verhindern. Bei gravierenden aufsichtsrechtlichen Verfehlungen innerhalb eines Institutes muss auch das oberste Kader die Konsequenzen tragen. Hierfür sind auch bewährte ausländische Instrumente zu berücksichtigen (wie das britische «Senior Management Regime»). Zu 2: Das Ende der Credit Suisse als selbständige, global tätige Schweizer Universalbank verändert die Wettbewerbsstruktur des Finanzplatzes fundamental. Dieser Umstand (reduziertes Arbeitsplatzangebot, Position der einzig verbleibenden Grossbank UBS etc.) wird nicht ohne Konsequenzen auf die Gesamtwirtschaft und die volkswirtschaftliche Leistung der Schweiz bleiben. Der Finanzplatz steht bereits unter hohem Anpassungsdruck und muss sich nun einer völlig neuen Ausgangslage stellen. Es braucht nun Massnahmen, um einen funktionierenden Wettbewerb sicherzustellen, sowohl im internationalen Geschäft als auch im Retail- und nationale KMU-Bereich. Insbesondere bei Firmenkunden muss sichergestellt werden, dass es weiterhin genügend Dienstleistungsanbieter gibt. Zudem soll die Wettbewerbsintensität und die Innovationsfähigkeit des Schweizer Finanzplatzes gestärkt werden. Zu 3: Der Schweizer Finanzsektor schafft durch seine Dienstleistungen enorm viele Arbeitsplätze, generiert hohe Steuereinnahmen und investiert in den Standort Schweiz. Über 200 000 Arbeitsplätze werden direkt dem Finanzplatz zugeschrieben, und die Unternehmen und Arbeitnehmenden zahlen über 10 Milliarden Franken an direkten Steuern (BAK Economics, 2022). Dieser Mehrwert muss erhalten werden. Die Schweizer Finanzbranche hat Kompetenz und Erfahrung zu bieten und muss diese Vorteile ausspielen können.

23.3847 Mo. Fraktion RL (Sprecher: NR Nantermod). KVG. Ein «Budget»-Versicherungsmodell

Der Bundesrat wird gebeten, der Bundesversammlung einen Vorschlag zu unterbreiten, um alle relevanten Gesetze und Verordnungen so zu ändern, dass die Einführung eines Krankenversicherungsmodells mit sehr niedrigen Prämien ermöglicht wird. Die Gesetzesänderungen sollen die Wahlfreiheit stärken und selbsttragende Modelle ermöglichen, die unter anderem folgende Elemente beinhalten können: Mehrjahresverträge, höhere Franchisen, Franchisen pro Fall, flächendeckende Einführung der Vertragsfreiheit im stationären und ambulanten Bereich, punktuelle Einschränkungen des Leistungsumfanges (z. B. Komplementärmedizin, Generikapflicht) oder die obligatorische Nutzung digitaler Hilfsmittel.

Begründung: Die steigenden Gesundheitskosten und die daraus resultierenden Krankenversicherungsprämien belasten die Mittelschicht zunehmend. Besonders betroffen sind Haushalte und Familien, die weder von Prämienverbilligungen profitieren noch über ein hohes Einkommen verfügen. Das Schweizer Gesundheitssystem ist von solch hoher Qualität, dass es als luxuriös bezeichnet werden kann. Es ist davon auszugehen, dass ein nicht unerheblicher Teil der Bevölkerung sich freiwillig mit einem Versicherungsschutz für schwere Fälle oder mit der Erstattung von Leistungen unter strengeren zeitlichen oder geografischen Kriterien zufriedengibt oder sogar bereit

ist, bestimmte Behandlungen im Ausland in Anspruch zu nehmen, wenn die Qualität der Leistungen nachgewiesen ist. Die Tatsache, dass sich bereits heute fast drei Viertel der Bevölkerung für ein alternatives Versicherungsmodell entscheiden, unterstreicht die Nachfrage und den Handlungsbedarf. Die vorliegende Motion zielt darauf ab, all jenen, die im Durchschnitt nur wenige Leistungen beziehen, aber unser sehr kostspieliges Gesundheitssystem mittragen ein alternatives, an deren Bedürfnissen ausgerichtetes, Angebot anzubieten. Die Modelle sind selbsttragend und die Solidarität, die sich aus der Versicherungspflicht ergibt, wird dadurch nicht beeinträchtigt. Ein solches Modell bietet den zusätzlichen Vorteil, Innovationen im Gesundheitssystem anzuregen und einen gesunden Wettbewerb zwischen Leistungserbringern zu fördern.

7.3 Herbstsession – 11. September bis 29. September 2023

7.3.1 Mehr hilft mehr!

Habemus Mantelerlass. In der letzten Schlussabstimmung der Legislatur verabschiedete das Parlament das Bundesgesetz für eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien. Die über hundert Seiten Gesetzestext enthalten einen bunten Strauss von Massnahmen. Auf grosse Würfe wurde verzichtet, um das Gesetz nicht zu gefährden (mehr im [Sessionsbericht](#)). Nach mehr als einem Jahr Beratung setzte man lieber auf den Spatzen in der Hand als auf die Taube auf dem Dach. Das war wohl richtig. Nur wenn die Gesetzesmühle richtig mahlen kann, wird etwas daraus. Etwas Mut wäre aber schön. Die Freisinnigen gingen voran und forderten den Bundesrat auf, die Energiestrategie endlich der Realität anzupassen. So wurde der massive Mehrbedarf an Strom unterschätzt und die Sparmassnahmen deutlich überschätzt. Um das vom Volk im Juni beschlossene klimapolitische Netto-Null-Ziel bis 2050 zu erreichen, braucht es eine umfassende Elektrifizierung. Studien gehen von einem zusätzlichen Strombedarf von rund 50 TWh bis 2050 aus. Die Herausforderung liegt in der Winterstromlücke. Statt diese mit Gaskraftwerken zu füllen, braucht die Schweiz neue emissionsarme Grosskraftwerke. Die einfache Wahrheit ist: Mehr ist mehr, vor allem im Winter. Damit ist auch klar: Die Arbeit geht dem Parlament auch in den kommenden vier Jahren nicht aus.

7.3.2 Vorstösse der FDP-Liberale Fraktion

23.4003 Mo. Fraktion RL (Sprecher: NR Silberschmid). KVG. Ermöglichung von freiwilligen qualitätsabhängigen Spitaltarifen

Der Bundesrat wird gebeten, der Bundesversammlung einen Vorschlag zu unterbreiten, damit qualitätsabhängige Tarife auf freiwilliger Basis zwischen Spitälern und Versicherern vereinbart werden können.

Begründung: Eine hohe Qualität bei Spitaleingriffen trägt dazu bei, Komplikationsraten zu senken, Therapieziele zu erreichen und eine rasche Genesung zu ermöglichen. Damit werden auch Folgekosten nach dem Spitalaustritt reduziert. Spitälern, die in Qualität investieren, erfreuen sich einer guten Reputation und haben dadurch einen Wettbewerbsvorteil. Dieser kompensiert die Kosten der Qualitätsmassnahmen jedoch nur ungenügend. Ausserdem fallen realisierte Einsparungen zu einem grossen Teil ausserhalb des Spitals an. Aus diesen Gründen sind die heute bestehenden finanziellen Anreize, in Qualität zu investieren, im Ergebnis ungenügend. Gemäss einem Bundesverwaltungsgerichtsentscheid (C2283/2013) können Tarife im KVBereich keine qualitätsabhängigen Zu- oder Abschläge enthalten. Das Urteil wird damit begründet, dass alle Institutionen auf einer Spitalliste Mindestqualitätsstandards erfüllen. Diese Standards werden meistens eingehalten, jedoch zeigt die Erhebung von Qualitätsindikatoren, z.B. durch den Verein ANQ, teilweise grosse Unterschiede zwischen den Spitälern, auch wenn die Schwere der behandelten Fälle berücksichtigt wird. Mit der vorliegenden Motion sollen qualitätsabhängige Spitaltarife ermöglicht werden. Durch die Ermöglichung einer Teilhabe an den Einsparungen sollen Anreize für mehr Qualität geschaffen werden. Qualitätsabhängige Tarife werden in anderen Ländern schon seit längerem in verschiedenen Bereichen der medizinischen Versorgung angewandt. Solche Tarife müssen deshalb nicht erfunden werden, sondern können mit Anpassungen in die Schweiz eingeführt werden. Dabei sollen die Tarifpartner die Qualitätsindikatoren (z.B. pro Spitalabteilung oder pro Krankheitsbild) sowie die Gestaltung der Zu- oder Abschläge partnerschaftlich bestimmen. Solche Tarife sollen auf freiwilliger Basis vereinbart und nur dort angewendet werden, wo sie die Tarifpartner opportun finden. Die Qualitätsverbesserungen sind von den Tarifpartnern, unter Einbezug der medizinischen und ärztlichen Organisationen, zu definieren.

23.4004 Po. Fraktion RL (Sprecher: NR Silberschmidt). Qualitätsentwicklung: Ein Zeitplan zur Steigerung der Transparenz im Gesundheitswesen

Der Bundesrat wird gebeten, die notwendigen Voraussetzungen zur Schaffung von mehr öffentlicher Transparenz hinsichtlich der Qualität von Leistungen im Schweizer Gesundheitssystem zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, dies sowohl im Zusammenhang als auch über die aktuelle Umsetzung von Art. 58a KVG (Qualitätsverträge) hinaus. Er soll aufzeigen, wie Qualitätsindikatoren nach Krankheitsbildern, zuerst unter dem Schutz der Anonymität nur für Fachpersonen, später öffentlich für alle Teilnehmer des Gesundheitswesens, zugänglich gemacht werden können. Die Vorschläge sollen zu einem möglichst geringen administrativen Mehraufwand führen. Die betroffenen Akteure sind bei der Erarbeitung des Berichts miteinzubeziehen und Möglichkeiten zur Finanzierung allfälliger Mehraufwände (Kosten für die Qualitätsentwicklung / Qualitätsmessung) sind auszuführen.

Begründung: Abgesehen von den vom ANQ veröffentlichten Qualitätsindikatoren im Spitalsektor herrscht ein wenig öffentliche Transparenz über die Qualität der erbrachten Leistungen. Seit Inkrafttreten der Qualitätsartikel (Art. 58 und 59 KVG) hat die Eidgenössische Qualitätskommission zwar Qualitätsentwicklungsprogramme lanciert, allerdings strebt keines der Programme nach öffentlicher Transparenz. Dies, obwohl der Bundesrat in seiner Strategie zur Qualitätsentwicklung von 2022 folgendes festhält: «Die Veröffentlichung der Ergebnisse soll nach einer Testphase der Indikatoren zu einer transparenzfördernden Standardpraxis werden». Bis anhin erklärte der Bundesrat weder wie er dieses Ziel erreichen will, noch legte er dafür einen Zeitrahmen fest. Dank Transparenz können Leistungserbringern ihre Stärken erkennen und, wo nötig, passende Kooperationspartner identifizieren. Ebenfalls können Patienten und ihre zuweisenden Ärzte die passenden Spezialisten ermitteln. In einem Bericht sollen deshalb die notwendigen Schritte zur Veröffentlichung von (krankheitsspezifischen) Qualitätsindikatoren sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich aufzeigen, die auch die Sicht des Patienten berücksichtigen (z.B. Proms). Dabei sollen Erfahrungen im Benchmarking von anderen Ländern berücksichtigt werden. Weiter soll der Bericht die Rolle der Akteure (insbesondere der Fachgesellschaften, Tarifpartner, Kantone, des Bundes) aufzeigen und einen ehrgeizigen Zeitrahmen für die Implementierung beinhalten.

23.4032 Mo. Fraktion RL (Sprecher: NR Jauslin). Die Energiestrategie muss überarbeitet werden!

Der Bundesrat wird beauftragt, die Energiestrategie 2050 mit den aktuellen Erkenntnissen abzugleichen und wo notwendig zu revidieren. Dabei sind alle gesetzlichen und regulatorischen Anpassungen vorzunehmen, um die Stromversorgung der Schweiz kurz-, mittel- und langfristig sicherzustellen. Der Bundesrat hat dabei die erwartete Nachfrage, die begrenzten Importmöglichkeiten, das inländische Ausbau- und Effizienzpotenzial, den sicheren Weiterbetrieb der Kernkraftwerke und die Klimaziele zu berücksichtigen. Zudem hat er auf ein Stromabkommen mit der EU hinzuarbeiten. Begründung: Seit der Annahme der Energiestrategie im Jahr 2017 haben sich grundlegende Annahmen als nicht zutreffend herausgestellt. Der massive zusätzliche Strombedarf wurde negiert und die Sparmassnahmen deutlich überschätzt. Um das im Juni vom Volk beschlossene Netto-Null Ziel der Klimapolitik bis 2050 zu erreichen, ist eine umfassende Elektrifizierung notwendig. Studien gehen von einem zusätzlichen Strombedarf von rund 50 TWh bis 2050 aus. Die Herausforderung liegt in der Winterstromlücke. Im vergangenen Winter mussten 7,8 TWh Strom importiert werden, was rund einem Viertel der Winternachfrage entspricht. Der Stromimport ist politisch beschränkt. Auch unsere Nachbarländer werden im Winter deutlich mehr Strom benötigen, um ihre Ziele zu erreichen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien wie Wasser-, Windkraftkraft Anlagen oder Geothermie Anlagen kommt zu langsam voran. Durch den Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung werden die Netze zusätzlich belastet und müssen ausgebaut und den technologischen Anforderungen angepasst werden. Die geplanten Gaskraftwerke, solange sie nicht mit erneuerbaren Gasen betrieben werden, torpedieren die Klimaziele und erhöhen die Abhängigkeit von autokratischen Staaten. Zusätzlich müssen die Rahmenbedingungen so gesetzt werden, dass sich Investitionen in die Sicherheit der bestehenden Kernkraftwerke lohnen, damit diese möglichst lange sicher betrieben werden können. Nur so gewinnt die Schweiz Zeit für die Planung und den Bau neuer Grosskraftwerke.

7.4 Wintersession – 4. Dezember bis 22. Dezember 2023

7.4.1 Der Depp im Umzug!

Politik ist ein einfaches Geschäft. Man braucht 50 Prozent und eine Stimme. Dann kann man seinen Willen durchsetzen. Der Weg dahin ist schwieriger. Denn wer eine Idee verwirklichen will, muss oft mehr tun, als nur seine Anhänger zu überzeugen und eine Mehrheit zu gewinnen. Wer gewinnt, muss auch die Konsequenzen seiner Entscheidungen tragen, die Verantwortung dafür übernehmen und manchmal auch erklären, warum er seine Position für die Mehrheit einmal gebeugt hat. Diese Problematik konnte man gut beim Budget sehen (Details weiter unten). Hier hat die Mitte (wieder einmal) ihre Überzeugungen über Bord geworfen. Nach dem Motto: Was interessiert uns unser Geschwätz von gestern, beschlossen die Nationalräte der ehemaligen CVP plötzlich, nicht mehr hinter dem Armeebudget zu stehen. Statt wie versprochen jährlich 1 Prozent des Bruttoinlandproduktes auszugeben, wollten sie plötzlich von Worten von vor den Wahlen nichts mehr wissen (mehr lesen Sie im [Sessionsbericht](#)). Die Bürger werden daraus ihre Schlüsse ziehen. Wenn man der Pol in der Mitte sein will und dann immer links stimmt, ist man keine eigene Kraft, sondern ein willfähriger Helfer.

8 Nahestehende Organisationen

8.1 FDP.Die Liberalen Frauen Schweiz

Susanne Vincenz-Stauffacher, Präsidentin FDP.Die Liberalen Frauen Schweiz und Flavia Aebli, Geschäftsführerin FDP.Die Liberalen Frauen Schweiz

Das Jahr 2023 war geprägt von wichtigen politischen Entwicklungen und einem engagierten Wahlkampf. So haben die FDP.Die Liberalen Frauen Schweiz im vergangenen Jahr entscheidende Schritte unternommen, um die Interessen der Frauen in der politischen Landschaft zu stärken.

Neben den nationalen Wahlen stand das Engagement weiterhin im Zeichen unserer eidgenössischen Volksinitiative zur Einführung der Individualbesteuerung. Weiter haben sie sich zu diversen Sachthemen vernehmen lassen.

8.1.1 Generalversammlung der FDP.Die Liberalen Frauen

Die FDP.Die Liberalen Frauen führten ihre jährliche Generalversammlung am 3. Juni 2023 in Solothurn unter Beteiligung von rund 75 interessierten Mitgliedern und Sympathisantinnen durch. Neben den statutarischen Traktanden informierte die Präsidentin über die aktuelle Entwicklung der Initiative für eine zivilstandsunabhängige Individualbesteuerung. Ihr Schwerpunkt war aber der Aufruf an die liberalen Frauen, sich aktiv an den eidgenössischen Wahlen zu beteiligen. Passend dazu fand ein Podiumsgespräch mit Ständeratskandidatinnen unter dem Titel «Fit fürs Wahljahr - die FDP Frauen starten durch» statt.

Als Gastgeberinnen organisierten die FDP Frauen-Solothurn unter der Leitung ihrer Präsidentinnen Karin Oertlin und Merve Zejnula eine eindrückliche Führung durch den Flughafen Grenchen. Wir bedanken uns herzlich für die Gastfreundschaft und das grossartig organisierte Rahmenprogramm.

8.1.2 Nationale Wahlen

Die nationalen Wahlen standen auch bei den FDP.Die Liberalen Frauen im Zentrum. Mit Unterstützung der Kantonalparteien gelang es, auf allen Listen starke und engagierte Frauen zu platzieren. Erklärtes Ziel war die Erhöhung des Frauenanteils in beiden Räten. Dank dem grossen Einsatz unserer Mitglieder und engagierten Kandidatinnen ist es gelungen, drei zusätzliche Frauen in den Nationalrat zu bringen. Dies sind Bettina Balmer aus Zürich, Nadine Gobet aus Freiburg und Kris Vietze aus dem Thurgau. Zudem schaffte Nationalrätin Petra Gössi für den Kanton Schwyz mit einem Glanzresultat den Sprung in den Ständerat. Sie ist die erste Frau, die diesen Kanton in der kleinen Kammer vertritt.

Wiedergewählt wurden Nationalrätin Anna Giacometti aus Graubünden, Nationalrätin Simone de Montmollin aus Genf, Nationalrätin Regine Sauter aus Zürich, Nationalrätin Daniela Schneeberger aus Basel-Landschaft, Nationalrätin Jacqueline de Quattro aus der Waadt, Nationalrätin Maja Riniker aus dem Aargau, Nationalrätin Susanne Vincenz-Stauffacher aus St. Gallen und Nationalrätin Patricia von Falkenstein aus Basel-Stadt (Mitglieder der Liberal-Demokratischen Partei LDP). Ebenfalls wiedergewählt wurde Ständerätin Johanna Gapany aus Freiburg. Bei aller Freude über diese engagierten Nationalrätinnen und Ständerätinnen müssen wir aber auch feststellen, dass der Sitz von Christa Markwalder, Bern, welche ihre eindrückliche politische Karriere im Nationalrat beendete, nicht verteidigt werden konnte. Ein Wermutstropfen aus Frauensicht bei sonst durchaus erfolgreichen nationalen Wahlen.

Unsere Parlamentarierinnen starteten im Dezember erfolgreich in die neue Legislatur. Sie vertreten unsere Anliegen in zahlreichen und wichtigen Kommissionen der beiden Kammern. In der Dezembersession wurde Nationalrätin Maja Riniker zudem als erste Vize-Präsidentin des Nationalrats gewählt und wird so im Dezember 2024 zur Wahl der höchsten Schweizerin stehen. Wir freuen uns darauf!

Ebenfalls in der Dezembersession wurde unsere Bundesrätin Karin Keller-Sutter von der Vereinigten Bundesversammlung im ersten Wahlgang wiedergewählt und zusätzlich zur Vizepräsidentin des Bundesrats gewählt. Sie bleibt auch in der neuen Zusammensetzung des Bundesrates Vorsteherin des Eidgenössischen Finanzdepartements (EFD). Als Finanzministerin bewährte sie sich durch ihr geschicktes und umsichtiges

Vorgehen in der CS-Krise und wurde von der «Financial Times» zu einer der einflussreichsten Frauen der Welt ernannt. Das macht uns stolz!

Wir danken allen Kandidatinnen für ihr Engagement, das den Zuwachs an Frauen in der Fraktion der FDP.Die Liberalen ermöglicht hat und gratulieren den gewählten Parlamentarierinnen und unserer Bundesrätin herzlich zur Wahl bzw. Wiederwahl.



Photo : Ruti Pressebild / GS-FDP

8.1.3 Abschied von der ersten Bundesrätin Elisabeth Kopp

In tiefer Trauer mussten die FDP.Die Liberalen Frauen Schweiz 2023 Abschied nehmen von der ersten Bundesrätin Elisabeth Kopp. Die Pionierin für Frauenanliegen und die Gleichstellung von Mann und Frau ist am Karfreitag im Alter von 86 Jahren verstorben. Als Vorreiterin kämpfte sie mit grossem Engagement für die Gleichstellung der Geschlechter in der Schweiz und trieb ihr Anliegen voran, wodurch sie viele Frauen weit über die Parteigrenzen hinaus inspirierte.

So setzte sie sich unter anderem für die Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts, für die Aufnahme des Gleichstellungsartikels in die Bundesverfassung und das neue Eherecht ein.

Mit Elisabeth Kopp verloren wir eine Vorkämpferin für Frauenanliegen und Gleichstellung, eine charismatische und einfühlsame Politikerin und eine gute Freundin. Die FDP.Die Liberalen Frauen werden Elisabeth Kopp ein ehrendes Andenken bewahren und sind ihr für ihren Einsatz für die liberale Sache in grosser Dankbarkeit verbunden.

Zu ihrem Gedenken weihten die FDP.Die Liberalen Frauen zusammen mit der Frauenzentrale Zürich, der alliance F und den FDP Frauen-Zürich am nationalen Frauentag, dem 14. Juni 2023, ein Ruhebänkli auf dem Panoramaweg in Zumikon ein und erinnerten gemeinsam an die Errungenschaften.

Im vergangenen Jahr wurde zudem einer weiteren FDP-Pionierin ein Denkmal gesetzt. Die Neuenburgerin Tilo Frey gehörte 1971 zu den ersten elf Nationalrätinnen der Schweiz und war gleichzeitig die erste schwarze Person in den nationalen Räten. Im Rahmen der Feierlichkeiten zu 150 Jahren Bundesverfassung wurde an der Fassade des Bundeshauses ein Mosaik der Künstlerin Renée Levi angebracht, welches unter dem Titel «Tilo» an Pionierinnen der repräsentativen Vertretung der Gesellschaft in der nationalen Politik erinnert. Die Künstlerin wollte damit zum Ausdruck bringen, dass Frauen erst seit rund 50 Jahren, seit der Einführung des Frauenstimmrechts 1971, wirklich Teil dieser Demokratie sind.

Die FDP.Die Liberalen Frauen sind stolz auf diese Pionierinnen, die Vorurteile und gesellschaftliche Strukturen durchbrachen und damit den Weg für spätere Politikerinnen ebneten.

8.1.4 Eidgenössische Volksinitiative «Für eine zivilstandsunabhängige Individualbesteuerung»

Am 9. März 2021 fiel der offizielle Startschuss für die achtzehnmonatige Sammelphase der Individualbesteuerung. Mit der Initiative wollen die FDP.Die Liberalen Frauen die steuerliche Ungleichbehandlung von Zweiverdiener-Ehepaaren endlich beenden. Am 9. September 2022 konnte die Initiative erfolgreich bei der Bundeskanzlei eingereicht werden. Mit diesem Meilenstein hat die Arbeit jedoch erst begonnen. Das Initiativkomitee setzte sich mit breiter Unterstützung aus anderen Parteien und Verbänden auch 2023 für das Geschäft ein. Umso mehr freut es uns, dass sich der Bundesrat mit der Vorlegung eines indirekten Gegenvorschlags zu unserer Initiative zur Individualbesteuerung bekannt hat. Wir werden die weitere Debatte im Parlament aufmerksam verfolgen und begleiten.

8.2 FDP.Die Liberalen Service Public

Daniel Seiler, Präsident FDP.Die Liberalen Service Public

Das Jahr 2023 war ein ereignisreiches und produktives Jahr für uns, trotz der anhaltenden Herausforderungen, die uns die Zeit stellt. Wir haben uns nicht nur auf bewährte Formate verlassen, sondern beschritten auch neue Wege, um unsere Mission und Vision weiter voranzutreiben.

8.2.1 Monatliche Netzwerk-Lunches

Unsere monatlichen Netzwerk-Lunches in Bern haben sich als feste Grösse etabliert. Besonders erfreulich war die Teilnahme von National- und Ständeräten, die den Austausch und die Diskussionen bereicherten.

8.2.2 Besuch der RhB Hauptwerkstätte in Landquart im Oktober 2023

Ein besonderes Highlight war der Besuch der Hauptwerkstätte der Rhätischen Bahn in Landquart. Ein faszinierender Einblick in die Welt der Eisenbahntechnik, der bei allen Teilnehmern grossen Anklang fand. Das anschliessende gemeinsame Mittagessen war wunderbar.

8.2.3 Generalversammlung 2022 im Restaurant Schöngrün

Unsere Generalversammlung 2022 im Restaurant Schöngrün war ein voller Erfolg. Die rege Teilnahme und die konstruktiven Diskussionen zeigten, dass unser Verein lebt und sich weiterentwickelt.

8.2.4 Teilnahmen an verschiedenen Veranstaltungen

Wir waren auch auf dem Tag der FDP in Fribourg, dem Fraktionsausflug der FDP Schweiz und dem Weihnachtsessen der FDP Schweiz vertreten. Diese Veranstaltungen gaben uns die Möglichkeit, unser Netzwerk zu erweitern und neue Impulse für unsere Arbeit zu erhalten.

8.2.5 Vorstand und Konferenzen

Als Präsident nahm ich regelmässig an den Vorstandssitzungen der FDP Schweiz sowie an den Parteipräsidenten-Konferenzen und Delegiertenversammlungen teil. Diese Treffen sind unerlässlich für die Koordination und strategische Ausrichtung unserer Partei.

8.2.6 Ausblick auf Ende 2023 und aufs Jahr 2024

Mitte November fand ein Netzwerklunch Spezial mit Bernhard Meier, Leiter Public Affairs der SBB, im exklusiven Clé de Berne statt. Auch in Zukunft sollen über Mittag immer mal wieder besondere Anlässe stattfinden, dies als Ergänzung zu den Anlässen am Abend.

Für das kommende Jahr haben wir bereits einige spannende Veranstaltungen geplant: Am 30. April 2024 freuen wir uns auf einen Besuch von Bundesrätin Karin Keller-Sutter. Zudem ist nach längerer Pause am 10. September 2024 wieder ein Anlass mit der Bundeshausfraktion geplant.

8.3 FDP International

Helen Freiermuth, Präsidentin FDP.Die Liberalen International

8.3.1 Veranstaltungen 2023

Auch 2023 führten wir nach den Sessionen digitale Sessions-Rückblicke durch. Wir erachten es als Privileg, jeweils aus erster Hand Informationen zu erhalten von Parlamentariern, die wiederum den direkten Kontakt zu unseren Mitgliedern und den engagierten Austausch schätzen.

Als diesjährigen Gast in unserer Reihe «FDP International im Gespräch mit ...» konnten wir Dr. Möckli gewinnen, Chef der Abteilung Policy Planning beim EDA. Seine Präsentation und Erläuterungen erlaubten einen tiefen Einblick in die Prioritäten der Schweizer Aussenpolitik für die kommenden Jahre.

Ein Fixpunkt im Kalender der FDP International ist die Teilnahme am Auslandschweizerkongress der ASO, diesmal in St.Gallen, wo wir auch mit einem Informationsstand präsent waren. In persönlichen Gesprächen konnten wir einige Teilnehmer als Mitglieder gewinnen.

2023 stand auch für die FDP International im Zeichen der eidgenössischen Wahlen. Wie schon die letzten Male verzichteten wir auf eigene Kandidaten und Listen. Erstens konnten wir unter unseren Mitgliedern niemanden zu einer Kandidatur bewegen, was zweitens wohl der Aussichtslosigkeit einer Wahl als Auslandschweizer/-in geschuldet war. Wir konnten aber in fast allen Kantonen Kandidatinnen und Kandidaten ausmachen, die sich verpflichteten, sich im Fall einer Wahl für die Auslandschweizer/-innen einzusetzen. Diese unterstützten wir in ihrer Kampagne durch Werbung auf unserer Webseite und einen Flyer, den wir zusammen mit unserem eigenen Wahlmanifest verbreiteten.

8.3.2 Vorstand

An der GV im Juli - online durchgeführt, um möglichst vielen unserer Mitglieder im Ausland die Teilnahme zu ermöglichen - wurde Maria Luisa Bernini als zusätzliches Mitglied in den Vorstand gewählt. Zudem wurde beschlossen, das Vereinsjahr, bisher vom 1.7. bis am 30.6., per sofort an das Kalenderjahr anzugleichen. Das vereinfacht die Buchhaltung und beugt Missverständnissen bei den Mitgliedern vor, wenn es um die Jahresbeiträge geht. Der Vorstand trifft sich alle zwei Monate zu Sitzungen, um Ideen auszutauschen und die laufenden Aufgaben zu koordinieren. Dazwischen findet ein reger Austausch in diversen WhatsApp-Gruppen statt. Gerade als international tätige Organisation sind wir sehr auf diese Kanäle angewiesen.

8.3.3 Ausblick auf das nächste Jahr

Die FDP International wird die bewährten Veranstaltungen auch im nächsten Jahr wieder durchführen. Mit Informationen zu den Abstimmungen kommen wir auch unserem Auftrag nach, unsere Mitglieder, zu den politischen Themen, und den Positionen der FDP dazu, auf dem Laufenden zu halten.

Zudem planen wir eine Kampagne, die wir an die Alumni der HSG in aller Welt richten. In diesen Kreisen sehen wir das Potenzial, um Mitglieder zu gewinnen. Im Nachgang zu den Wahlen 2023 erachten wir es auch als sinnvoll, in einer grossangelegten Umfrage unter den Auslandschweizer/-innen herauszufinden, wie diese die Rolle der politischen Parteien sehen, ob sie besser abgeholt werden könnten und falls ja wie, ob sie sich vertreten fühlen und vieles mehr.

8.3.4 Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Eine der Kernaufgaben der FDP International ist die Suche nach liberalen Lösungen, um das Leben für unsere Landsleute im Ausland einfacher zu gestalten und Hürden abzubauen. Dabei arbeiten wir eng mit der Auslandschweizer-Organisation (ASO) zusammen. Unser Vorstandsmitglied Laurent Wehrli, Nationalrat des Kanton Waadt, ist zugleich Vizepräsident der ASO, während ich selbst auch im ASO-Vorstand mitarbeite. Rund ein Dutzend der Delegierten im Auslandschweizererrat sind Mitglied der FDP International. Ein enger Austausch und Synergien sind somit gegeben.

Mehrere unserer Mitglieder gehören zur FDP-Delegation bei ALDE (Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa). Das Mandat zur Pflege der internationalen Parteibeziehungen liegt nicht mehr bei der FDP International. Wir arbeiten jedoch eng zusammen mit dem International Officer der FDP Schweiz zusammen.

8.4 Jeunes libéraux-Radicaux

Garbielle de Simone, secrétaire générale des Jeunes Libéraux-Radicaux

L'année 2023 a été rythmée par la tenue des élections fédérales qui ont eu lieu en octobre 2023. Si pour les jeunes partis, une place sous la coupole fédérale n'est pas très réaliste, ils jouent pourtant un rôle essentiel pour leurs partis mères. Les Jeunes Libéraux-Radicaux ont eux aussi mené une campagne nationale avec pour public cible les jeunes générations.

L'agenda 2023 des Jeunes Libéraux-Radicaux fut à bien des égards différents des trois années précédentes. Si nous avons pour habitude de mener des campagnes de votations pour des sujets particuliers, ce n'est que tous les 4 ans que nous mettons en place une stratégie électorale au niveau suisse. Le comité directeur s'est alors activé pour offrir à plus de 200 candidats de la Suisse entière du soutien matériel pour faire campagne.

Entre layouts pour flyers, give-aways, page internet personnalisée et soutien lors d'événements ponctuels, les Jeunes Libéraux-Radicaux Suisse ont œuvré à offrir aux candidats une offre qui puisse permettre à tout un chacun de faire campagne, ceci indépendamment d'un budget personnel alloué à cette activité. Si nous vivons dans un système de milice, ceci est encore plus visible chez les jeunes engagés en politique, qui s'activent durant leur temps libre et sans dédommagement aucun, sauf exception pour celles et ceux qui seraient élus dans une commune ou un canton.

A côté du matériel pour candidats, les Jeunes Libéraux-Radicaux ont misé sur une campagne promouvant les valeurs du parti via des variations de leur slogan principal. "Plus de Liberté, Moins d'État" s'est vite transformé en "Plus de digitalisation, moins de bureaucratie", " Plus de concurrence, moins de monopole" ou encore " Plus d'innovation, moins d'interdictions". L'idée a été de mettre en année notre marque de fabrique, notre slogan court et percutant, afin de marquer notre public de manière simple et efficace. Car si une grande partie des jeunes ne se rend pas aux urnes, ceci s'explique aussi par le côté souvent trop complexe et inaccessible de la politique. Nous souhaitons agir de manière ludique pour attirer l'attention de notre public cible.

9 Anhang – Annexe

9.1 Vernehmlassungsantworten / Réponses aux consultations

Die Stellungnahmen im Wortlaut können beim Generalsekretariat bestellt oder via Internet <https://www.fdp.ch/aktuell/vernehmlassungen> / <http://www.plr.ch/actualites/consultations/> abgerufen werden

E-Mail: info@fdp.ch

9.2 Vorstand per 31. Dezember 2023 – Comité directeur au 31 décembre 2023



Photo : Niels Ackermann / Lundi 13

Präsident / Président

Burkart Thierry SR (AG)

Vizepräsidenten / Vice-présidents

Caroni Andrea SR (AR)

Nantermod Philippe NR (VS)

Gapany Johanna SR (FR)

Gianella Alessandra (TI)

Silberschmidt Andri NR (ZH)

Vorstand / Comité directeur

Fanzun	Jon	Generalsekretär
Cottier	Damien	conseiller national (NE) : ex-off président du groupe parlementaire
Schneeberger	Daniela	NR (BL): ex-off Vizepräsidentin der Faktion
Wicki	Hans	SR (NW): ex-off Vizepräsident der Fraktion
Seiler	Daniel	ex-off Präsident FDP Service Public
Vincenz-Stauffacher	Susanne	NR (SG): ex-off Präsidentin FDP.Die Liberalen Frauen
Müller	Matthias	ex-off Präsident Jungfreisinnige
Nünlist	Stefan	ex-off
Bauer	Philippe	ancien conseiller aux Etats (NE), assesseur
Farinelli	Alex	consigliere nazionale (TI), assessore

9.3 Fraktionsvorstand per 31. Dezember 2023 – Comité du Groupe au 31 décembre 2023

Mitglieder mit Stimmrecht

Fraktionspräsident / Président du Groupe

Cottier	Damien	conseiller national (NE)
---------	--------	--------------------------

Vizepräsidenten / Vice-présidents

Schneeberger	Daniela	Nationalrätin (BL)
Wicki	Hans	Ständerat (NW)

Zusätzliche Mitglieder ad functionem / Membres additionnels ad functionem

Burkart	Thierry	Ständerat (AG), Parteipräsident
Caroni	Andrea	Ständerat (AR), Vizepräsident Partei
Gapany	Johanna	Ständerätin (FR), Vizepräsidentin Partei
Nantermod	Philippe	conseiller national (VS), vice-président du parti
Silberschmidt	Andri	Nationalrat (ZH), Vizepräsident Partei

Gewählte Mitglieder / Membres élus

De Montmollin	Simone	conseillère nationale (GE), membre élue
Von Falkenstein	Patricia	Nationalrätin LDP (BS), gewähltes Mitglied

Mitglieder ohne Stimmrecht

Bundesräte / Conseillers fédéraux

Cassis	Ignazio
Keller-Sutter	Karin

Partei ex.off / Parti ex.off

Bonvin	Arnaud	chef de la communication (depuis novembre 2020)
Fanzun	Jon	Generalsekretär (seit Januar 2022)
Steiner	Christian	Fraktionssekretär (seit Oktober 2022)

9.4 Kontakte – Contacts

Generalsekretär FDP.Die Liberalen / Secrétaire général du PLR.Les Libéraux-Radicaux

Jon Fanzun
Neuengasse 20, Postfach, 3001 Bern
fanzun@fdp.ch – Tel. 031 320 35 35
www.fdp.ch

Präsidentin FDP.Die Liberalen Frauen / Présidente du PLR Femmes Suisse

Susanne Vincenz-Stauffacher
FDP Frauen
Neuengasse 20, Postfach, 3001 Bern
info@fdp-frauen.ch
www.fdp-frauen.ch

Präsident FDP Service Public / Président du PLR Service Public

Daniel Seiler
FDP Service Public, 3000 Bern
vorstand@fdp-servicepublic.ch
www.fdp-servicepublic.ch

Präsidentin FDP.Die Liberalen International / Présidente du PLR International

Helen Freiermuth
Neuengasse 20, Postfach, 3001 Bern
freiermuth@fdp-international.com

Präsident Jungfreisinnige / Président des jeunes libéraux-radicaux

Matthias Müller
Neuengasse 20, Postfach, 3001 Bern
info@mattmueller.ch